

Ein kleines Lied.

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
Dass man so lieb es hab'n kann,
Was liegt darin? Erzähle!
Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohlklang und Gesang,
Und eine ganze Seele.

Marie von Ebner-Eschenbach.

Am Strande des Lebens.

Erzählung von Annemarie von Nathusius.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber dem Rasen und den Wegen des Parks von Wusterode lag tiefer Schnee. Er beugte die Lannenäste zur Erde und setzte den Starenhäuschen ein glühendes Röhren auf. Ganz erstarrt und dürftig stand das Teeshäuschen am See, seine Silberlöcher klagten leise, befangen ihr Leid in die blaue Schneewelt hinein.
Von der Einfahrt klangen vom Frost gedämpfte Schlittenglocken. Della sah auf: Gott sei Dank, Below und Gertrude! dachte sie erleichtert und strebte dem Hause zu. Aber Gerald Wille hielt sie zurück. In einem Belz, der einem ungarischen Magnaten Ehre gemacht haben würde, schritt er neben ihr, die nur ein Tuch um die Schultern geschlagen hatte.

„Liebling, frierst du nicht?“ fragte er zärtlich. — Sie verneinte.

„Ach, lauf doch nicht so! Nie habe ich dich für mich. Im Hause sind wir stets umringt von anderen. Sonne mir die paar Minuten. Sieh, ich küsse dich doch gewiss nicht mit Liebschlingen und übertriebenen Sentiments — oder?“ Er lächelte sie beinahe schmerzhaft an; sie fühlte, wie sehr sie ihm unrecht tat. Er war immer zurückhaltend und rittecklich gegen sie, während sie ihn geradezu liebte.

„Gerald — sei mir nicht böse! Bald hast du mich ganz und gar.“ Sie schmeigte sich an ihn.

„Ja, ganz und gar —“, sagte er geäußt, „ist es auch so? Oft denke ich, du bist so weit von mir entfernt, weiter als am ersten Tage unserer Bekanntschaft. Damals interessierst du dich wenigstens für Lante und meine Herbe. Aber ich höre, der arme Goldfisch hat nur Fretterage, seitdem ich ihn beschickte — ist es so?“ Er blieb stehen und versuchte in ihr gefasstes Gesicht zu sehen.

„Gerald — verzeh! Das klang wie ein Schrei.“

Der Mann erschrak. Konnte sie sich nicht frei machen von der Vergangenheit? Aber sie sollte, sie mußte. Wenn sie Herrin von Lante sein würde! Und er begann von ihrem zukünftigen Leben zu sprechen; von der weisen Nacht, auf der sie dann in die Welt hinausfliegen könne, hinein in das geöffnete Tor am Horizont, das sie immer so sehnsüchtig ergriffen betrachtet hatte.

Sie lächelte auch wirklich zu diesen Zukunftssträumen, ein warmer Glanz kam in ihre Augen, und ihre Hände schlossen sich fest ineinander. Ja — vielleicht ging es doch... Und warum auch nicht? Was es denn einen besseren Kameraden, als Gerald Wille? Eine stolze Hoffnung auf die Zukunft, als die ihre?

Reicht und duffig kam es über die bereiften Kronen daher, hüpfend, neckend und doch so herzerweichend melancholisch: der Remettwälder. Hellas Fuß stockte, ihr war, als würde sie gerufen. Eine wunderliche Sehnsucht zog sie zum Jägerhäuschen hin, dort, wo es ganz still und fast geworden war, denn Tante Cecile ruhte seit einiger Wochen in der dahiner Familienruft, vor der sie sich in den letzten Stunden noch so sehr gesücht hatte.

„Erzähle mir doch mal von der geheimnisvollen Tante“, neckte sie Gerald Wille.

„Ach — es gibt nichts zu erzählen —, sie liebte irgend jemand unglücklich — ich weiß es selbst nicht genau. Ich glaube, es war ein Prinz von einem süddeutschen Döse. Und dann gab es einen Skandal — irgend jemand wurde erschossen. — Und wenn Frauen aus meiner Familie etwas verbrochen haben, was sich am besten in der Stille verdammt, dann kommen sie ins Jägerhäuschen.“ — Della lachte leise.

„Wie sonderbar —“, meinte Gerald Wille. „Nun — ich wünsche den Wusterode Damen kommende Geschlechts, daß keine mehr ihr Leben da hinter der Tapetwand vertrauern muß! Für jetzt hat es wohl keine Gefahr. Gertrude hat das Zeug nicht dazu, und dich — er legte den Arm um ihre Schultern und preßte sie an sich —, und dich bringe ich bald in Sicherheit!“

„Ja — tu das —“, sagte sie leicht erschauernd.
„Stehst du — nun frierst du doch!“ rief er besorgt, und ein schnelles Tempo anschlagend, eilten sie dem Schlosse zu.

Im roten Salon sah man schon beim Tee. Eine warme Gemütlichkeit lag über allen Dingen, von den verhängten Lampen bis zum Sinnenatempich herunter, in dem der Fuß laullos verankert.

Wille wurde sofort von den Herren mit Beschlag belegt. Der dicke Below ganz besonders hatte ihn ins Herz geschlossen. Immer willig zu einer kleinen Partie oder einem ordentlichen Trank, immer unterhaltend, in landwirtschaftlichen Bescheiden, wie kein Zweiter — das war so sein Fall. Auch Graf Wusterode hatte sich mit dem Schicksal ausgesöhnt. Die schöne Aussicht, Hohen-Dachau mal zu Wusterode schlagen zu können, war zwar wieder einmal um ein Erbehöhen in die Ferne gerückt, und der liebe, jamose Junge reiste trostlos in Spanien herum, — aber Della hatte es so gewollt. Punkturn! Nur das eine bitte ich mir aus: keine Änderungen! Was geschehen ist, ist geschehen, ob aus Laune oder nicht! — so war er bei seiner Frau bedenklich, ob es wohl so bliebe, aufgebracht — ein gegebenes Wort wird nicht zurückgenommen, auch nicht

sie sich den Müdigkeit damit nicht zurück — der ist Mann genug, jetzt ein für allemal zu danken!“

Gräfin Valerie hatte gekuschelt und geschwiegen. Aber so sehr sie sich früher gegen eine baldige Verheiratung der Tochter gewehrt hatte, jetzt war sie völlig umgestimmt. Am zwanzigsten April und keinen Tag später sollte die zweite Hochzeit auf Schloß Wusterode gefeiert werden.

Die Damen waren eifrig bei der Handarbeit. Della setzte sich neben die Schwester und sah zu, wie die fleißigen Hände Goldfäden um Goldfäden zogen. Dabei hörte sie mit halbem Ohr auf das, was die Herren sprachen. Kreisfragen, Politik und anderes. Es war doch gut, daß sie mit Wille etwas mehr erleben würde, als Gertrudes tägliches Einerlei oder die gleichstehenden Tage dabei.

Gertrude sprach über das Kinderheim, das sie eingerichtet, und für das sie eine Diakonistin suchte. Sie ist schon ganz im leichten Fahrwasser, mußte Della denken. Und das hatte „er“ gefunden, „das allein Nützliche!“ Sie vermied, an ihn zu denken und seine letzte schwerste Demütigung. Aber manchmal, manchmal, wenn es still um sie war, als habe die Welt aufgehört zu atmen, kam die Erinnerung — nicht langsam und leise tastend, sondern mit einem wilden, jähen Schlag, der sie im Innersten erbeben ließ! Und immer war es die letzte Minute seiner grausamen Rede, und immer wieder rann der Feuerstrom durch ihre Adern, öffnete sich die Lippen trotz Widerstrebens, trotz Haß und Empörung zu einem schmerzlichen Sehnsuchtssehzer —

„Della hat mir noch immer nicht gesagt, welche Veränderungen sie in Lante haben möchte“, sagte plötzlich Wille neben ihr.

Seine Stimme klang wie eine Erlösung in die Qual ihrer Gedanken. Freundlich lehnte sie ihren Kopf an seine Schulter. „Ach, du wirst es schon schon machen!“ lächelte sie beinahe zärtlich.

Solche Augenblicke beruhigten Gräfin Valerie ein wenig und liehen Gertrude über die Verwandlung der Schwester klangen.

Einmal im März, Schneeglöckchen und Krokus stecken schon vorlaut die zarten Köpfe aus der aufstauenden Erde, führen die Wusterode Damen nach Lante hinüber. Della rechnete aus, daß es nunmehr nur noch vier Wochen bis zum Hochzeitstage seien! Wie gut! Dann kam sie fort, in die Welt hinein, von der sie noch nichts wußte. Und wenn sie in Lante waren, mußte sie immer das Schloß voller Gäste haben, so würde das Leben schon erträglich werden. Nein, sie hatte keine Angst vor der Zukunft, die die Nacht beschloß, alles Vergangene auszulöschen. Wenn nur erst alles vorüber wäre, die Trauung, das Abschiednehmen von Dausel! Und wenn nur Hulda von Bentow sich keine Überarbeiten zum Volkerabend ausdachte, und Joffi nicht auf die Idee kam, irgendeine endlose Quadrille aufzuführen.

Im Lante traf man die Baronin Raten an. Sie wollte selbst Hand anlegen an die letzten Vorbereitungen zum würdigen Empfang der neuen Herrin. Die oberen Räume waren schon fertig. Das weiße Ankleidezimmer mit der hellsten Tapete und den weißen, fallenden Seidenportieren erregte Dellas lautes Entzücken. Daneben das hellblaue Badezimmer und auf der anderen Seite der letzte große Schlafraum: ein warmer rosa Ton lag über allem wie süße Trümmerei. Die Flügeltüren zum Balkon standen offen, die feinen Spighornbäume bewegten sich leise im leichten, erfrischenden Aufhauch.

Gerald Wille zog seine Braut hinaus. Er hatte die Aussicht nach dem See freilegen lassen und wollte ihr den Blick zeigen, der nun ungehindert bis zum Saum des fernen Buchenwaldes offen lag. „Wenn der Wind von Norden kommt, hörst du das Meer rollen“, sagte er.

Als sie ins Zimmer zurücktraten, hatten die beiden Damen es schon verlassen. Langsam gingen sie über den Teppich hin. Plötzlich beugte der Mann sich zu dem Mädchen nieder, nahm ihre Hände in die feinen und kühlerte bewegt:

„Wird es dir auch hier gefallen?“ Sie standen vor dem breiten Spiegel, der die ganze duffige Pracht des Zimmers wiedergab. „Aber, Gerald — das ist ja alles wie für eine Prinzessin“, lächelte sie ihn an.

Da machten die seit Monaten zurückgebrachten Empfindungen und Wünsche Gerald Willes sich mit Naturwendigkeit Luft. Er rief sie an sich und kühlte sie minutenlang in verzehrender Leidenschaft. Sie wehrte sich, aber ihr Widerstand brach vor der Macht seiner Arme. Als er sie freigab, sah er ein blaßes, entstelltes Gesicht mit düster klammernden Augen.

„Della, vergiß“, hat er reumütig, die halb Ohnmächtigen sorgsam kühlend, „ich war zu stürmisch, aber du ahnst wohl nicht, wie sehr ich leide! Ach, wirst du doch erst mein — ich will dich gewiss nicht quälen, aber du mußt mich auch ein wenig lieb haben, dich nicht entsetzen vor meinen Liebschlingen.“

Sie hörte gar nicht, was er sprach. Verfüht vor Schwere und Scham hörte sie tief in sich hinein: hatte sie nicht eben in seinen Armen an den andern gedacht? Und plötzlich mußte sie es: ihr ganzes Leben würde von nun an eine Qual werden, die zum Wahnsinn führen mußte. Bei den Klaffen ihres Mannes, den sie verabscheute, würde sie sich nach den Klaffen eines anderen sehnen. Sie sollte ja nicht als Kamerad neben Wille einberleben, sondern täglich, stündlich, so oft er's verlangte, in seinen Armen als sein Weib.

Nein, nein, lieber tot als das — lieber gedemütigt und in Schmach, als das... Lieber in seinen Augen lächerlich werden und als alte Jungfer auf Wusterode das Leben vertrauern, als Herrin auf Lante werden.

Was und warum ging sie die nächsten Tage etlicher. Aber sie wagte nicht, sich das Leben zu nehmen, noch wagte sie, ihren Eltern zu gestehen, daß sie Gerald Wille nicht heiraten könne. Mit einem kranken Rädeln sah sie an dem weichen Braunhaare herunter, das sie anprobieren mußte, und sie starrte entsetzt auf ein großes Ei, das die Mutter ihr entgegenhielt: Auf welchem Saum lag der Schmutz

von Türken und Briten, den Gerald Wille einst, von ihrer blonden Schönheit entzückt, für sie ausgekostet hatte.

Sie wurde mager, ihre Augen bekamen einen Fieberglanz, und ihre stolzen Mundwinkel zogen sich herab. Ihre Hände irrten unruhig, frant umher, und ihr Gang wurde müde, fast schleppend.

Draußen feierte der Frühling sein Auferstehungsfest. Auf Feldern und Äckern regte sich das Leben. Ein grüner Schimmer lag über den Park gebreitet, und bunte Stiefmütterchenbeete woben sich in den sprossenden Rasen. Die Stare sangen vor den Fenstern, und die Schwalben kehrten in ihre Nester zurück.

(Schluß folgt.)

Aus sonnigen Landen.

Eindrücke von einer Mittelmeerfahrt mit dem Norddeutschen Lloyd.

Von Achim v. Winterfeld.

III.

In furchtbarem Gegenjag zu der sorglosen Heiterkeit Taorminas stehen die Eindrücke, die uns der Nachmittag bringt, die Ruinen von Messina. Als ich im Jahre 1912, gleichfalls mit dem Norddeutschen Lloyd, auf der Fahrt nach Japan durch die Straße von Messina kam, schrieb ich in meinem illustrierten Reisebuch „Zum fernem Osten“ (Baum-Verlag, Berlin, 2. u. 3. Aufl. Preis 2 Mk.): „Eine quälende Romanik, eine seltsam phantastische Stimmung liegt über dieser vulkanischen Landschaft. Als eine feste Beklemmung lebt das Gefühl in uns, daß die tief im Erdinneren ruhenden Gewalten nur darauf lauern, wieder hervorzubrechen und in mutwilligem titanischem Spiel zu vernichten, was Mensch heißt und was von Menschen stammt. Die Schatten des Todes lagern über diesen Städten ein, übersprudelnder Lebenslust, und auch über den Ruinen des gegenüberliegenden Reggio legt es wie ein ersterbender Seufzer, dessen Hauch wir noch zu spüren, dessen erstarrtes Bildhnen wir noch zu hören meinen.“

Und nun gar in Messina selbst! Heute noch liegt die Stadt fast ebenso da, wie nach dem furchtbaren Erdbeben vom 28. Dezember 1908, das sie zerstörte und etwa 90 000 Menschen das Leben kostete. Das Grausen der Vernichtung, die wir schauen, übertrifft jede Erwartung. Trümmer, Trümmer und wieder Trümmer. Die prächtigen Kuppeln und Türme, die herrlichen Villen und Häuser, die wohlhabenden Straßen, in denen soviel Lachen klang, soviel Frohsinn und überschäumende Lebenslust, die herrliche Palaststraße am Meer, alles bildet einen einzigen riesenhaften Schutthaufen, aus dem nur kümmerliche Ruwertreue hervorragen. Aus Kirchruinen schauen bunte Fresken, in leeren Fensterhöhlen lagert eine unheimliche Stille. Das einzige Gebäude, das stehen blieb, ist das Theater, in dem noch heute der vergilbte Theaterzettel vom 28. Dezember 1908 aushängt, demzufolge an dem Unglücksabend Verdis „Aida“ gegeben wurde.

Aber auch aus dieser Hoffnungslosigkeit hat sich das Leben wieder zum Licht emporgerungen. Zwar hat man auf Steinhäuser fast ganz verzichtet, aber neben der alten Stadt ist eine neue entstanden, ganz aus Holz und Wellblech, lauter einförmige Häuser, in denen nun schon wieder fast ebensoviele Menschen wohnen, wie damals ungenommen sind. Die neue Stadt ist zwar wenig schön und recht unitalienisch, ist aber wenigstens gegen Erdbeben hinreichend gesichert.

Während die Bücher Messinas und die gegenüberliegenden Reggio's wie unendliche Reihen riesiger Leuchtkäfer aufglänzen, nimmt die „Schleswig“ Kurs auf Palermo, das wir am nächsten Morgen erreichen. Schon von der See aus wirkt die Stadt großartig. Die charakteristische, etwas an Capri erinnernde Form des Monte Pellegrino, das leuchtende Häusermeer und das dahinter sich weit ins Land dehnde sappige Grün der berühmten fruchtbaren Conca d'Oro, der goldenen Raschel mit den unendlichen Orangen- und Zitronenhainen, umgeben von sanft ansteigenden Bergen, lockt schon von weitem zum Kennenlernen. Einzigartig sind die sizilianischen Karren, wohl ebenso charakteristisch für das Wesen der Bevölkerung, wie die Wälder der sizilianischen Krippen, die wir in der Krippensammlung des Münchner Nationalmuseums bewundern können. Geschichte und Sage, Schlachten und Tourniere, Sarazenenkämpfe und Ritterfahrten, alles findet sich auf diesen zweirädrigen Gelfuhrwerken gemalt, je bunter und greller, um so besser. Und auch die vielgeplagten Fels stehen an abenteuerlichem Schmutz den Fahrwegen kaum nach. Schön ist der alte Normannen-dom mit den Porphyrfarophagen, in denen die Gebeine von Roger II., Friedrich II. und Heinrich VI. ruhen, schöner vielleicht noch die Glasmosaiken der Capella Palatina, in deren Bau sich antike, byzantinische, sarazenische und abendländische Kultur harmonisch zusammengefunden haben.

Am schönsten aber ist wohl das über der Stadt der prachtvollen Kunstgärten thronende Montreale mit seinem berühmten Dom, wohl dem bedeutendsten Bauwerk aus normannischer Zeit. Überall im Innern gekämpft leuchtende Glasmosaiken, darstellend Gestalten aus dem alten und neuen Testament im Brennpunkt des Ganzen, im Scheitel der Hauptapsis, die Gestalt des Erlösers, segnend zugleich und richtend. In eine Welt lieblicher Verträumtheit entrückt und der 1179 vollendete Kreuzgang mit seinen reichgeschmückten Spighogen auf 216 Säulenpaaren. Daneben ein Garten mit weiter Aussicht. Infolge werden lebendig in uns aus der Zeit, da

Statt hinauffliegen in ihre wohlgeborgene und wohlbesorgte Behaglichkeit.

Den Abschluß der an Herrlichkeiten so reichen Fahrt bildet Neapel und seine märchenhaft schöne Umgebung. So wenig erquicklich es ist, an der Hand von Göthes „Italienische Reise“ Italien als Land der Kunst zu durchwandern, um sich immer wieder von neuem darüber zu wundern, was alles hier dieser Riesengeist, beeinflusst durch seine rein klassisierende Kunstauffassung nicht gesehen hat, so erstaunlich ist es, die treffenden Skizzierungen von Land und Volk bei ihm nachzulesen. In Neapel schrieb er die Worte nieder: „Man sage, erzähle, male, was man will, hier ist mehr als alles. Ich bin nun nach meiner Art ganz stille und mache nur, wenn's gar zu toll wird, große, große Augen.“ Daß diese Stadt mit ihrem unwüchzigem, südtaliamischen Leben zu den interessantesten der Welt gehdrt, wird jeder zugeben, der sie kennt. Nicht nur das reichhaltige Museum mit seinen Schätzen und den Funden aus Vulkanen und Pompeji, das entzückende Aquarium, ein Werk deutschen Fleißes, oder einen Sonnenuntergang vom Posilippo sind sehenswert, sondern nicht minder ein Schlendern durch die kleinen und kleinsten Gäßchen und Treppenstraßen, durch den Schmutz, das Geschrei und das bunte Treiben des Marktes, dem Brennpunkt des Volkslebens. Ueberall, um Dom und Palazzo Reale, in der Galleria Umberto oder vor dem stolzen Opernhaus San Carlo, wie auf der Hauptstraße dem Toledo, wimmelt es von einer Fülle des Interessanten.

Wundervoll ist die Fahrt nach Pompeji, entlang an den von Weinbergen und bunten Duschalen bedeckten Abhängen des Vesuv, mit dem Blick auf die leuchtende Weiße des herrlichen Golfs. Berückend ist der klassische Zauber Pompejis, der aus der Asche wieder auferstandenen Stadt, die durch den Ausbruch des Vesuvus im Jahre 79 n. Chr. verschüttet wurde. Traumhafte Vergangenheitsschönheit atmet in den wohlhaltenen Resten dieser kleinen Luxusstadt, mit ihren Theatern, Tempeln und Thermen. In die zielichen Wohnhäuser mit ihren Wandelhallen, Wandgemälden und Gärten schaut der Besuch mit ernsten Augen.

Ueberall die unbeschreiblichen Schönheiten des Golfs von Neapel schweift der Blick auf der Fahrt nach Capri, wo jeder Punkt ein Kleinod der Natur ist. Farghioni, Val Krupp, Salsa di Liberio, blaue Gratte, Anacapri, jedes dieser Worte bedeutet eine Schönheit, die eigentlich für sich allein ausführlich beschrieben sein möchte.

Wir genießen, genießen bis zum letzten Augenblick in vollen Jagen, bis unsere Fahrt ihren Abschluß findet in dem imposanten Hafen von Neapel.

Vermischtes.

Die zehn Gebote der Liebe. Folgende zehn Gebote, die wir einer englischen Zeitschrift entnehmen, sollten von all denen beherzigt werden, die in der Liebe Erfolg zu haben wünschen. Man verachte sie nicht, weil sie so einfach sind. Die Liebe selbst ist ja sehr einfach und primitiv. Das vergesse man nicht. 1. Liebst du, so schäme dich nicht, deine Liebe zu bekennen. Aber heuchle keine Bewegung, die du nicht wirklich in deinem Herzen fühlst. 2. Bedenke, daß die Liebe das kostbarste Juwel ist, das ein Liebender dir bieten kann. Hast du dieses Juwel angenommen, so gehe mit ihm so vorsichtig um, wie du es mit einem wirklichen Juwel tun würdest, und achte wohl darauf, daß du das kostbare Gut nicht verlegst oder zu schaden kommen läßt. 3. Fühlst du nicht, daß die Liebe aus dir einen neuen und besseren Menschen macht, dann hüte dich vor solcher Liebe. Entweder fehlt es deinem Schatz an Aufrichtigkeit oder deine eigene Aufrichtigkeit läßt zu wünschen übrig. 4. Das Mädchen, das Eroberungen zu machen wünscht — das sollte sie nie vergessen — wird von dem Manne, den es in seine Netze gelockt hat, niemals verehrt und vergöttert werden. 5. Wie du auch bist, sei so, ohne etwas anderes scheinen zu wollen. Zeige dem Manne, den du liebst, deinen wahren Charakter, und wenn du Fehler besitzt, die du kennst und gern beseitigen möchtest, so ziehe ihn in dein Vertrauen und lasse ihn deine Fehler wissen. Die Liebe, die auf Ehelichkeit gegründet ist, ist die aufrichtigste und dauerhafte. 6. Halte den Mann, den du liebst, für einen König unter den Männern und behandle ihn so. Bemühe dich, aus dir selber eine Königin zu machen, die seines Genossen würdig ist. 7. Sei nicht so töricht, zu glauben, daß dein Schatz dich mehr lieben wird, wenn du so tust, als liebtest du ihn weniger. Zeige ihm, daß er dir die teuerste Person auf Gottes schöner Erde ist und daß seine Meinung dir wichtiger ist als die eines jeden andern. Gib ihm auch zu verstehen, daß er als dein Schatz gewidre Verpflichtungen hat. Nie darf er deiner Liebe weniger würdig werden, als er es jetzt ist, und sage ihm, auch er solle darauf achten, daß du ihn nie enttäuschst. 8. Und sprich ihm so oft von deiner Liebe, als er es hören will. Wenn die Liebe gegangen und das Leben vorbei ist, dann sind die schönen Worte, die man einander gesagt, die beste Hilfe für den Zurückbleibenden, um seine Einsamkeit und Verlassenheit zu ertragen. Nicht die Blumen, die wir gesendet, und die Liebe, die wir gegeben, bereuen wir später. Die, die wir geben wollten und nicht gegeben haben, bereuen wir. 9. Und gib dich nicht dem großen Irrtum hin zu glauben, daß der Mann, den du morgen kennen lernen wirst, reicher und schöner und angehender sein wird, als der, den du heute lieben kannst. Die Liebe klopft nur einmal an jedes Mädchens Herz. Ist dieses aber zu leichtfertig und zaudert zu lange, so geht sie weg und kommt nie wieder. 10. Und zuletzt wiederhole ich dir nochmals: Hast du einen Geliebten gefunden, so liebe ihn. Liebe ist der Zauberstab, der das Glück eines Weibes für alle Ewigkeit sichert. Kein Mann kann der Liebe widerstehen, wenn die richtige Frau ihn liebt.

rechts durch Staatsforstämter im Walder Brasiliens sind in Neuyork Nachrichten eingetroffen, nach denen es Roosevelt und seinen Gefährten gelungen ist, erfreuliche wissenschaftliche Resultate zu erzielen. Vor allem gelang die Auffindung eines bisher unbekanntes Flusses und das Studium eines eigenartigen „Kannibalenfisches“, der sog. Piranha. Dergleichen Dier fütcht nicht größer ist als eine Scholle, schildet ihn Roosevelt als den grausamsten Mörder und Jäger der Fischewelt. Der Kannibalenfisch greift nicht wie andere Fische kleinere Tiere an, sondern Fische, die ihn an Größe und Kraft bei weitem übertrifsen. Wenn man bei einer Bootsfahrt den Finger ins Wasser streckt, läuft man Gefahr, ihn sich von diesem gefräßigen Raubfische abbeißen zu lassen; steigt ein verwundeter Mensch ins Wasser, so erregt sein Blut die Kannibalenfische zu wahnsinniger Gier, und sie zerreißen ihr Ohr an der Stelle. Dabei erreichen diese Fische im Paraguay eine Länge von nicht mehr als 18 Zoll, der Rumpf ist im Verhältnis zur Länge breit und plump, der Kopf abgeplattet mit vorstehendem Unterkiefer. Das Gebiß ist mit starken leitförmigen Zähnen ausgerüstet, die Fleisch und Knochen durchbohren.

Landwirtschaftliches.

Baueraleben.

Will's im Osten kaum sich rden,
kam die Sonne kaum heraus,
steht zu Arbeitslust und Nöten
Schaffensfroh der Bauer auf.

Schon hat ihn der Dahn gerufen,
Und auf seiner Peitsche Knall
Warten, scharrend mit den Hufen,
Seine Pferde längt im Stall.

Sei's mit Pflug, mit Entewagen,
immer ist's das gleiche Mäh'n,
Voll Entbehren und Ertragen,
bis des Bauern Blumen blüh'n.

Immer gibt's ein hartes Ringen,
Schwer von Sorgen und vom Not,
Will vom Ader er erzwingen
Sein gesegnet täglich Brot.

Aber frohlich Gottvertrauen
stärkt den Bauer, gibt ihm Kraft,
betend kann er aufwärts schauen,
Daß der Arm ihm nicht erschlaßt.

Doch er schafft auf eigener Scholle,
Keltagsarbeits frecht sein Haus!
Schied der Tag, der arbeitsvolle,
streift er froh zum Schlaf sich aus.

Helene Brehm.

Düngung und Keimfähigkeit.

Salzlösungen, die doch in der Regel das Wachstum der Pflanzen günstig beeinflussen, wirken gewöhnlich in umgekehrter Weise auf die Keimung der Samen ein, indem sie dieselbe verzögern. Der Grad der Verzögerung wird im allgemeinen bedingt durch die Dichtigkeit der Salzlösung. Je konzentrierter die Lösung, um so ungünstiger liegen die Verhältnisse für die Keimfähigkeit der Samen. Jedoch nicht nur von der Konzentration der Lösung, sondern auch von der Art des Salzes und von Art der Samen hängt der Grad der Beeinflussung ab.

Dr. phil. Albert Rusche hat Versuchsversuche angestellt mit Weizen, Gerste, Roggen, Erbsen, Nüben, Biebsbohnen, blauer Luzerne, blauer Lupine, Kollflee, Weißflee, Raps, Bastardflee und Serradella.

In dem „Journal für Landwirtschaft“ berichtet er über die Einwirkung der einzelnen Salze auf die Keimfähigkeit der Samen wie folgt:

Von den Chloriden wirkte Chlorcalcium auf die Keimfähigkeit der Getreidearten, Erbsen, Biebsbohnen, Raps und Nüben nicht ungünstig, wenn auch die Keimenergie etwas herabgedrückt wurde. Für die Kleearten, die Serradella, Luzerne und Lupine dagegen war das Kaliumchlorid nicht von Vorteil.

Chlornatrium hatte im allgemeinen einen ungünstigeren Einfluß auf die Keimfähigkeit als Chlorcalcium, ausgenommen bei Gerste, Lupine, Serradella und Raps. Bei der Lupine war sogar eine besonders günstige Wirkung zu beobachten, während bei der Düngung von Kollflee, Weißflee, Bastardflee und Luzerne mit Chlornatrium direkt eine starke Schädigung festgestellt werden konnte.

Die Wirkung von Chlormagnesium war ganz ähnlich der des Chlorcalciums, nur daß bei Luzerne, Kollflee, Weißflee und namentlich Serradella eine höhere, bei der Lupine dagegen eine bedeutend niedrigere Keimziffer erhalten wurde.

Das Chlorcalcium verhielt sich wiederum analog dem Chlorcalcium, nur bei den Nüben ergab sich eine Verringerung der Anzahl Keimlinge.

Ammoniumchlorid wirkte überall schädlich, am stärksten bei den Kleearten, am geringsten beim Roggen.

Die Nitrate übten im allgemeinen einen günstigeren Einfluß auf die Keimfähigkeit der Samen

bei dem Kaliumnitrat zutage. Das Natriumnitrat verhielt sich ähnlich, rief jedoch eine geringere Keimungsenergie hervor. Auch das Kaliumnitrat läßt sich in dieser Hinsicht neben das Kaliumnitrat stellen, während das Ammoniumnitrat mit dem Ammoniumchlorid auf gleicher Stufe steht.

Sulfate: Kalium- und Natriumsulfat hatten im allgemeinen eine recht günstige Wirkung auf die Keimkraft, nur daß erstgenanntes Salz bei Serradella eine starke Schädigung hervorrief. — Auch Magnesium- und Kaliumsulfat hatten überall einen sehr günstigen Einfluß zu verzeichnen, während das schwefelsaure Ammonium bei den Kleearten, Serradella und Raps recht ungünstig wirkte.

Von den Carbonaten hatten das kohlensaure Kalium und Natrium die Keimung und vor allem die Keimungsenergie am günstigsten beeinflusst.

Die Phosphate lassen sich wegen ihrer günstigen Wirkung auf die Keimfähigkeit fast auf gleiche Stufe mit den Sulfaten stellen, wenigstens ist dies bei den entsprechenden Natriumsalzen mit ganz geringen Ausnahmen der Fall. Das phosphorsaure Kalium hatte günstiger gewirkt als sämtliche anderen Salze, ausgenommen bei der Lupine. Selbst das Ammoniumphosphat zeigte ein ähnliches Verhalten, wenn wir von seiner ungünstigen Wirkung auf die Kleearten, Serradella und Raps absehen.

Das 40prozentige Kalisalz hatte überall, mit Ausnahme des Bastardflees, etwas günstiger gewirkt als das Chlorcalcium.

Rainit zeigte das gleiche Verhalten in noch verstärktem Maße, namentlich bei Serradella.

Von anderen künstlichen Düngemitteln seien noch erwähnt, das Thomasmehl, Superphosphat und Ammoniumsuperphosphat 9 mal 9, die einen mehr oder weniger günstigen Einfluß auf die Keimfähigkeit und Keimungsenergie ausübten. Bezüglich des letzteren Verhaltens scheint Thomasmehl von den drei genannten Düngemitteln obenan zu stehen. Nur bei der Lupine wurde bei der Düngung mit Thomasmehl eine leichte Schädigung wahrgenommen.

Die Mästung der Kaninchen. Wenn man Kaninchen mit gutem Erfolge füttern und mästen will, so ist es für jeden Züchter unbedingt notwendig zu wissen, welchen Einfluß die verschiedenen Futtermittel auf das Wachstum und Gedeihen seiner Tiere ausüben. Fettbildend sind besonders Hafer, Weizen und Getreide. Auch die übrigen Körnerfrüchte geben ein gutes Futter. Wenn man Kleien mit heißem Wasser anbrüht und mit gekochten Kartoffeln vermischt, so ist dieses Futter ebenfalls zu empfehlen. Ebenso sind Mohrrüben und trockenes Brot allen Tieren sehr willkommen. Runkeln, Kohlrüben und Topinambur werden von den Kaninchen gern genommen, aber sie haben lange nicht den Nährwert, wie die zuerst genannten Futtermittel. Von sämtlichen Genußarten ist gutes und trockenes Kleeheu zu bevorzugen, obgleich gutes Wiesenheu auch seine Dienste tut. Bei der Verabfolgung von Grünfutter sei man jetzt recht vorsichtig, Jungtieren gebe man solches überhaupt nicht. Will man Kaninchen mästen, so ist es zunächst erforderlich, daß man die betreffenden Tiere von den übrigen trennt. Hat man zu diesem Zwecke keine besonderen Abteilungen im Kaninchenstall, so genügen auch größere Kästen und Kästen, in welchen die Tiere nicht zu viel Bewegung haben. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Behälter so eng sein dürfen, daß sich die Tiere weder drehen noch wenden können; denn das wäre Tierquälerei, die bekanntlich verboten ist. In den Kästen muß eine entsprechende Lüftung angebracht sein, welche neben Licht auch Luft einläßt. Wie bei der Mast eines jeden Tieres, so ist es auch bei der Mast der Kaninchen von Wichtigkeit, daß die Tiere dazu bewegen werden, möglichst große Futtermengen zu sich zu nehmen. Man reicht deshalb täglich viermal Futter und läßt dabei häufig Abwechslung eintreten. Nach und nach vergrößert man die Portionen. Als Mastfutter eignen sich besonders Hülsenfrüchte, die in grauellem oder gekochtem Zustande verabfolgt werden müssen. Zerhackte Getreide, die man mit süßer Milch zu einem steifen Brei anrührt, sind ebenfalls zu empfehlen. Um dem Fleische einen angenehmen Geschmack zu verleihen, gibt man den Tieren während der Mastzeit aromatische Kräuter, wie Petersilie, Sellerie, Wachtelholder, Majoran, Thymian usw. Während der ganzen Mastzeit ist die peinlichste Sauberkeit unbedingt erforderlich. Der Dung muß oft abgetragen und stets für reichliche Einstreu gesorgt werden. Wer diese Vorschriften erfüllt, hat nach drei Wochen schlachtreife Tiere und die Kaninchenzucht und Mast wird ihm stets Freude bereiten.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Selix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Konfirmantenstiefel



findet man in großer Auswahl um billigen Preis im Schuhgeschäft von **August Seeger** Altensteig. Telefon Nr. 63.

Nagold.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen- und Mädchen-Hüten, Blumen, Federn, Bändern, Seide

sowie in

Formen, Modellhüten und Modellkopien erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Herm. Brintzinger.

Pfalzgrafeneuweiler.

Empfehle mein Lager in

Oefen, Herden Waschkesseln und Waschmaschinen

und sichere billigste Preise und beste Bedienung zu.

Karl Wolfer

Flaschnermeister.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchthurm. Telefon Nr. 26.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- u. Württ. Notenbank. Postbeckkonto Nr. 402.

Annahme von Sparanlagen und Depositionsgeldern von jedermann, bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimsparkassen. — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-Conti. — Beleihung bürgen- gläubiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug von Wechseln und Check's auf in- und ausländische Plätze. — Auszahlungen nach dem Ausland, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, besonders auch mündel- sicheren Obligationen für Pflanzschaften, Stiftungen und Kautionen. — Umwech- selung von Coupons und fremden Geldsorten. — Verlosungskontrolle. — Vermie- tung feuer- und feuersicherer Kassenschränke. — Aufbewahrung und Ver- waltung von Wertpapieren. — Gewährung und Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, uneigennütige Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 19. März 1914.

Mündelsichere Werte:			
4% Dtsche. Reichsanl. unkl. 1925	98,60	5% Allg. Electr. Ges. unkl. 1923	101,70
3 1/2% dergl. Anl.	86,--	4 1/2% dergl. " 1920	100,10
3% dergl. Anl.	77,50	4 1/2% Neckarwerke Esslg. unkl. b. 1918 rückz. à 102%	97,50
4% Preuss. Schatzanwagn. f. 1917	99,15	4 1/2% Masch.-Fabr. Esslg. rückzahlbar à 105%	100,50
4% Württ. Staatsobl. unkl. 1935	98,75	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908 rückz. à 102%	95,30
4% dergl. " 1921	97,80	Ausländische Wertpapiere:	
4% dergl. " 1915	98,10	4% Oester. Goldrente	—
3 1/2% dergl. v. 1875	94,50	5% Rumän. Rente v. 1908	100,20
3 1/2% dergl. v. 1885/95	verlosbar	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913 fällig 1916	100,--
3 1/2% dergl. v. 1890	88,65	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine fällig 1923	90,40
3 1/2% dergl. v. 1881/85	83,80	4% Pflz. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B	84,20
3 1/2% dergl. v. 1900	84,--	Obligationen von Transportanstalten:	
3 1/2% dergl. v. 1903	84,--	4 1/2% Obl. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. i. Fkfa. M. rückz. à 105%	100,--
3% dergl. v. 1898	76,50	4% dergl. Obl. rückz. à 108%	94,50
4% Bayer. Staatsanl. unkl. 1930	97,15	4% Sächsische Eisenbahn v. 1907	92,50
4% Württ. Hypoth. Bk. " 1923	97,--	4% Württ. Eisenb. unkl. b. 1914 rückz. à 108%	90,--
4% Württ. Cred. Ver. " 1923	97,--	Reichsbankdiscontsatz	4%
4% Rhein. Hyp. Bk. " 1923	96,--		
4% Nürnb. Vereinsb. " 8,96-39	96,90		
4% Pfkt. Hyp.-Bk. " 1920	96,50		
4% Schwarzb. Hyp. Bk. " 1921	96,--		
Verschiedene Obligationen:			
4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr. Ser. A	101,--		
4 1/2% Eisenb. Bank Pfkt. a. M.	99,50		

Altensteig.

Zum

Frühjahrs-Reinemachen

empfehle ich:

Parquetbodenbohrer
Parquetbürsten
Wollebesen
Bürstenwaren aller Art
Putztücher
Parquettrose
Parquetwische
weiß und gelb
Fußbodenlacke
Leinöl



Rehrbesen mit u. ohne Stiel
Stahlspähne
Geolin bestes Putzmittel für Messing etc.

Ofenfarbe
"Enameline" Staubstreife
Ofenwische
Ofenrohr- und Eisenlack in Flaschen
Silber- u. Goldbronce.

Wibellacke

Terpentinöl

Oelfarben

Fußbodenöle (Sanitätsfußbodenöl und Rezentinol.)

beste ausgiebige Qualitäten.

Karl Henzler senior

Eisenwaren- und Werkzeughandlung.

Glas und Porzellan
Geschenkartikel

große Auswahl bei

Christiane Schmidt
vorm. Adlon.

**Binder's Nährsalz-
Bananen-Bakao**

ist das billigste und nahrhafteste Vollgetränk für Gesunde u. Kranke. Unschädlich und unübertrefflich für schwächliche Kinder während! für Niemale kräftigend! für Nerven beruhigend! für Magenkränke gut verdauend! **Blut- und Kraftnahrung!**
pr. Pfd. M. 1.50, bei 3 Pfd. M. 4.50 franco, nur zu haben im **Verandgeschäft Schwarzwald** Freudenstadt, Forststr. 8.

Ich richte jeden Donnerstag eine Sendung zu reinigender u. färbender Artikel an die von mir vertr. leistungsfähige

**Kunstofffärberei
und chem. Wäscherei**

u. bitte um rechtzeitige Aufträge. Neueste hochmoderne Farben. Frau Caroline Link, Marktplatz. Kleidermalerin.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Schmerzhaft, Raitharrt, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Mannen

6100

not. bezgl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Verkauft in Altensteig, C. F. Heinzl in Pfalzgrafenweiler, Cyr. Waldbinger, z. Löwen in Satterbach, J. Raltenbach in Egenhausen.

Oberamt Calw.

Gemeinde Neuweiler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für das neu zu erbauende Schulhaus der Gemeinde Neuweiler O.-M. Calw werden nachfolgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Voranschlag-Summen:

Grabarbeiten	800 Mk.
Cement- und Betonarbeiten	3 700 "
Maurer- und Steinhauerarbeiten	16 000 "
Eisenlieferung	1 800 "
Zimmerarbeit	7 200 "
Treppensarbeits (nur an Spezialisten)	750 "
Dachdeckerarbeit " " "	2 450 "
Schmied- und Montierungsarbeit	430 "
Flaschnerarbeit	1 100 "
Gipsarbeit	2 500 "
Schreinerarbeit	2 600 "
Glasarbeit	2 300 "
Schlosserarbeit	1 050 "
Blitzableitung (nur an Spezialisten)	250 "
Malerarbeit	1 550 "
Tapezierarbeit	250 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bis **26. d. Mts.** vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-6 Uhr auf dem Rathaus in Neuweiler zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Angebote auf vorstehende Arbeiten sind in Prozenten (Auf- oder Abgabe) auf die Voranschlagspreise abgedruckt, schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

spätestens 26. März 1914, nachmittags 6 Uhr

beim Schultheißenamt Neuweiler einzureichen. Bei der am **27. März 1914** nachm. 2 Uhr stattfindenden Öffnung der Angebote, haben die Bewerber Zutritt.

Sämtliche Bewerber haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizulegen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Den 18. März 1914.

Schultheißenamt:
M a H.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am nächsten Sonntag, den 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum Adler in Nibengstett eine

Versammlung

statt, in der Herr Ernst Nädiger aus Stuttgart einen **Vortrag über rationelle Kunstdüngeranwendung** halten wird.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, den 17. März 1914.

Vereinsvorstand:
Regierungsrat B i n d e r.

Den Herren Landwirten

empfehle

Drabtgeflechte aller Art
Dunggabeln
Dunghacken
Schaufeln und Pickel
Stallkrücken
Feldhauen
Gartenhauen
eis. Gartenrechen
Spaten

Jaucheschöpfer
Jauchetrichter
Jaucheverteiler
Baumsägen
Baumkratzer und Bürsten
Baum- und Heckenscheeren
Baumwachs, kaltflüssig
Obstbaumcarbolineum
Klebgürtel etc.

zu billigsten Preisen

Lorenz Luz jr., Altensteig

Telefon Nr. 46.

Schulbücher

empfehle die

W. Kieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Bringe kommenden Montag von 11 Uhr ab extra starke

Bayerschweine



im Gasthaus zum „Dirsch“ in Altensteig
zum Verkauf und habe Siebhaber ein.

Schweinehändler **Städel**
aus Nagold.

Wildbad.

Bieh-Verkauf.

am nächsten Montag, den 23. ds. Mts.
von vormittags 8 Uhr an

haben wir wieder einen großen Transport

schöne Kalberkühe
trächtige Kühe
und Kalbinnen



sowie auch schönes Jungvieh

im Gasthof zur Sonne in Wildbad zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber
freundlichst einladen

Max u. Rubin Zürendorfer
aus Nellingen.

Altensteig.
Ein möbliertes, freundliches

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten
Wilhelm Maier
Schuhgeschäft.

Einen noch gut erhaltenen

Kinderwagen

hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Fahrgelegenheit

zur Nachhohheit
nach Omersbach.

Bestellungen nimmt entgegen
Armbruster zur „Schwane“.

Gesucht auf 1. Mai in ein
Herrschaftshaus nach Zürich (Schweiz)
ein christlich gesinntes, treues, ord-
nungsliebendes

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und
auch Hausgeschäfte verrichtet.

Anerbieten sind zu richten an
Frau Georg Syz
Zürich 8, Signaturstr. 6.

Eine große Ersparnis!

3 Pfund franko per Post
feinste Eigelb
Pflanzenbutter-Margarine
64 Pfennig pro Pfund
feinste Sahnen-Eigelb-
Margarine-Marke „Delikat“
62 Pfennig pro Pfund
beste Eigelb-Margarine-Marke
„Beste-Eigelb“
55 Pfennig pro Pfund
Alle Ware stets frisch und gut
Versand ab Fabrik unter Nach-
nahme. Nichtgefall. auf unsere
Kosten zurück. Kein Risiko, be-
stellen Sie deshalb bitte sofort!
M. Bähr & Co., Hamburg 22.

Zur Nervenstärkung

eignen sich vorzüglich

Vinder's

Kola-Pastillen.

Bestes Vorbeugungsmittel
gegen

Kopfschmerzen.

Per Schachtel M. 1.— mit 100 St.
M. 2.50.

Muster gratis durch

Verlandgesch. Schwarzwald
Freudenstadt, Forststr. 8.

Altensteig.

Konfirmanden-Verzeichnis.

Bei der am Sonntag den 29. März in der hiesigen evangelischen
Kirche stattfindenden Konfirmation werden folgende Knaben und Mädchen
konfirmiert:

Hr. Wilhelm Hg. Oberkontrollör.
Ernst G. Brenner, Bäckers.
Ehr. Albert Seeger, Traube.
Hermann Luz, Christians, Fuhrm.
Hermann Fr. Dietele, Stern.
Karl Eberh. K. K. Fromlet, Kameral-
verwalters.
Christian Kraus, Barbara Welfers.
D. Christ. Holz, Dan., Schuhmachers.
Johannes Hennesfahrt, Tagl. Joh.
Georg.
Karl J. Koch Scavör.
Karl Danold Schuhmachers.
Wilhelm Rothfuß, Metallschleifers.
Johannes Ghnis, Lohmüllers.
Karl E. Lanjer, Lokomotivheizers.
Wilhelm A. Birle, Drehers.
Gustav P. Lent, s. Kronprinzen.
Ernst W. Wagemann, Schneiders.

P. Gertrud Maier, Verm.-Aktuars.
Elisabeth D. Blach, Schiltmüllers.
Friedrike K. Kalmbach, Schreiners.
A. Maria Walz, Joel, Maurers.
Anna M. Weber, der Magdal.
verehel. Braun.
Katharina Grohmann, Georg Friedrichs.
M. Luise Dietrich, Friedrich, Berbers.
Hellen Ottmar, Sattlers.
Hedwig Mohrloch, Forstwarts.
Wilhelmine Fr. Müller, Franz,
Flaschners.
Gertrud Kraus, Kaufmanns.
M. Philippine Dietrich, Gottfrieds,
Berbers.
Lina S. Wadenhut, Möbelfabrikanten.
Luise Fr. Theurer, Ernst, Schneiders.
Johanna Moier, Philipp M.
Freida S. Brenner, Flaschners.
E. Sophie Frey, Joh. Jak., Schuhm.
M. Auguste Bäuerle, Waldschützen.
Anna Spadi, Anna Maria Sp.
A. Beria Theurer, Bernh. Friedr.,
Straßenwarts.

Die Methodistengemeinde hat folgende Konfirmanden:
Gertrud Kaltenbach, Karoline Schaible, Sophie Luz, Emil Sätger.

Pfalzgrafenweiler.

Bringe mein reich sortiertes Lager in

Glas-, Porzellan- u. Emaillewaren

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Georg Schlee.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRADDER & NÄHMASCHINEN
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder
mit konzentrischem Ring-
lager „Eigenes Patent“
Leichte kettenlose Fahrräder
DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Gebr. Ackermann.

Landwirtsöhne

u. auch Jung-
e Frauen Lehrlinge u. Lehrlinge, Klausur
Klausur, nach Prüfung in der Kirche, 1. u. 2. A.
als Lehrlinge, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. A.
als Lehrlinge, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. A.
Krause, Jäger, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. A.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Lätare, 29. März. Ev.
Gottesdienst 10 Uhr in der
Kirche. Opfer für Gerhausen.
Lit. 1. Lieder 458; 460. Kinder-
gottesdienst in den Klassen. 2 Uhr
Christenlehre Töchter.
Mittwoch 9 Uhr Bibelstunde im
Jugendheim.
Donnerstag 9 Uhr Blaufeuz-
stunde im Besetzung des Jugend-
heims.

An

Biederverkäufer

empfehle ich

Wunderbalsam

1 Duzend M. 2.—

10 Duz. M. 16 franko

Versandgeschäft Schwarzwald

in Freudenstadt.

Gestorbene.

Conweiler: Frau Lotte Reuschler,
Wwe, geb. Jäger von Calm-
bach, 81 J.
Stuttgart: Otto Heinrich Vöhrer,
Privatier, 87 J.

Eugen Bolz, Pfalzgrafenweiler

Mein enorm billiger

Blusen- und Kleiderstoff-Verkauf

dauert noch kommende Woche an. Auch bringe ich diese Woche

fertige Reformschürzen in allen Größen



mit 15% Rabatt zum Verkauf.



Bekanntmachung

betr. die Erstellung einer Fischweieranlage.

Otto Luz, Notgerber von Altensteig beabsichtigt im Zinsbachtal auf Markung Gorrweiler eine Fischzuchtanlage mit 7 Weibern zu erstellen und sucht hierzu um Genehmigung nach.

Etwaige Einwendungen gegen das Gesuch müssen binnen vierzehn Tagen beim Oberamt angebracht werden, wo auch die Pläne und Beschreibungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen im laufenden Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Nagold, den 18. März 1914.

Amtmann: Mayer.

Altensteig.

Waldverkauf.

Am Freitag mittag 2 Uhr verkaufen die Erben der verstorbenen Witwe Ren auf dem Rathaus in Grömbach

Markung Grömbach:

Parz. Nr. 1007 43 ar 07 qm in der Gerechtigkeit.

Parz. Nr. 884 44 ar 32 qm im Dreherwaldberg.

Liebhaber sind eingeladen.

Bestellungen auf hochprozentigen

DüngerKalk

(Nezkalk)

Konrad Günther & Söhne
Zimmerfeld.

Kalkstickstoff zur Frühjahrsaat

ist einer der billigsten Stickstoffdünger. Jedes Quantum wird franko jeder Bahnstation geliefert.

Carl Beiselen, Kunstdüngerfabrik. Söflingen bei Ulm a. D.

Telephon Ulm Nr. 5005. Telegrammadresse: Beiselen Söflingen.

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen offerieren wir

süße Sizilianer Orangen

1 St. 5 Pfg.	6 St. 25 Pfg.	12 St. 50 Pfg.	50 St. M. 2.—	100 St. M. 3.75
1 St. 6 Pfg.	6 St. 35 Pfg.	12 St. 60 Pfg.	50 St. M. 2.25	100 St. M. 4.50
1 St. 8 Pfg.	6 St. 45 Pfg.	12 St. 80 Pfg.	50 St. M. 3.25	100 St. M. 6.—
1 St. 10 Pfg.	6 St. 50 Pfg.	12 St. 1 M.	50 St. M. 4.—	100 St. M. 7.50

süß. rotfleischige Murcia Blut-Orangen L. b.

1 St. 6 Pfg.	6 St. 35 Pfg.	12 St. 70 Pfg.	50 St. M. 2.75	100 St. M. 5.50
1 St. 8 Pfg.	6 St. 45 Pfg.	12 St. 85 Pfg.	50 St. M. 3.50	100 St. M. 6.50
1 St. 10 Pfg.	6 St. 55 Pfg.	12 St. 1.10 M.	50 St. M. 4.50	100 St. M. 8.50

Chr. Burghard jr., Friedr. Flaig, Konditor.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und bietet reichste Auswahl

in neuen Formen und aparten Garnituren.

Konfirmantenhüte.
Kinderhüte.

Einfache Frauenhüte.
Billige Mädchenhüte.

Nagold. Frida Pflomm, Modistin.

Beigholz- und Reisverkauf.

am Mittwoch, 25. d. M. (Feiertag) mittags 2 Uhr in der Krone hier aus dem gutsherf. Wald Neubann Abt. Hang und Scheidholz: 32 Rm Nadelholzaubru, meist Papierholz, und 23 Reislöße, geschätzt zu 1900 Wollen.

Freih. Rentamt.

Altensteig.

Schuhmacher-Gesuch.

Suche zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen Arbeiter, der an seine Maßarbeit gewöhnt ist.

Wilhelm Maier, Schuhgeschäft.

Ein ordentlicher

Junge

findet unentgeltliche Lehrstelle mit Kost und Wohnung nach Ostern bei W. Hartmann, Ebingen Sattler und Tapezier.

Pfalzgrafenweiler.

Einen hochwüchigen

Zuchtsarren

13 Monat alt, Gelbscheck, sehr dem Verkaufe aus

Heinrich Luz, Küfer.

Großer Gelegenheitskauf in Glas, Porzellan u. Steingut.

Meine große Frühjahrsendung in Geschirren aller Art ist dieser Tage eingetroffen; nebst einer riesigen Auswahl in nur erstklassiger Ware, für welche ich stets billigste Preise stelle, habe ich auch heuer wieder einen bedeutenden Posten sogenannter:

95 Pfg.-Serien

aufgenommen und verlaufe von

Montag, 23. bis Dienstag 31. März (Markt)

gegen Bar ohne Rabatt

1 Caféschale, bemalt Porzellan mit Emailt-Altblaubeschl.

1 Likörservice, 7teilig, mit Glas-Platte

1 Früchschale, gepr. Glas auf Fuß

6 Eierbecher, weiß Porz.

1 Salz- oder Mehlnetze, groß, decor.

3 Obertassen, Stuttgarter, wh.

1 Waschtische, bunt, glatt, 32 cm

1 Nachttopf, dto.

1 Salatier, rd., wh., echt Porz.

2 Suchenteller, echt Porz., bemalt

1 Pr. Essig- und Deltrüge, weiß, mit Schrift

3 Dessertteller, glatt, weiß

6 Obertassen, echt Porz., dick

4 St. Bierbecher, 0,35 L., glatt

6 Obertassen, Stuttgarter, glatt

4 Steinguteller, glatt, tief und flach

1 Glasfrug, kalt bemalt

6 Bierbecher, 0,35 L.

1 Satz Steingut-Schüsseln, gerippt, weiß, 6teilig

3 Teller, echt Porz., dick, tief

3 " " " " " " " " " " " "

1 Satz Nachtöpfe, ferr., 6teilig

1 gelber Krug, 1/2 L.

6 Wassergläser, gepr.

12 St. Gustavbecher, 0,35 L.

1 Satz Glas-Schüsseln, 6teilig

1 Salatgeschüssel, echt Porz., 25cm

1 Platte, glatt, tief

1 Käseglöde mit Teller, gepr.

3 Wein-Römer, 1/2 L.

1 Glasbrotsteller m. Schrift

2 Blumen-Vasen, bemalt, ca. 20 cm

2 Honiggläser, mit Schraube, 2 Pf. Inhalt

1 Zuckerschale mit Deckel, bemalt

3 Teller

6 Weinbecher, 1/2 L., geschl., mit Rosetten

2 Bierseidel, 1/2 L., geschl.

2 " " " " " " " " " " " "

4 Bierbecher, geschl., 0,4 L.

2 Brantweinbecher, gepr.

3 Weinrömer, 1/2 L., groß, auf Fuß

6 Reformbierbecher, 1/2 L.

4 Obertassen, echt Porz., dick

4 St. Teller, glatt, dto.

6 Teller, echt Porz., dick, flach

4 Bierseidel (Schild), 0,3 L.

1 Zuckerschale, auf Fuß, 15 cm

4 spitze Ernst-Seidel, 0,4 L.

2 Wasserbecher, gepr.

2 Suchenteller, echt Porz., bem.

6 Obertassen, Stuttgarter, wh.

1 Schmalzhasen, 1 1/2 Pf. Inh.

4 gepr. schwere Bierbecher, 0,35 L.

1 Weinservice, bestehend aus 6 Weingläser, gepreßt

1 Karaffe

6 1/2 L. Becher, con., glatt, schwer

6 Wassergläser, gepreßt

1 Kaffeekanne, weiß

1 Zuckerschale

1 Rahmgießer

1 Glasfrug, weiß, 1 L.

6 Bierbecher, con., 0,3 L.

1 Waschkrug, bunt oder weiß, Nr. 3

1 Nachttopf, weiß

Jede dieser 19 Serien 95 Pfennig.

Jede dieser 19 Serien 95 Pfennig.

etc. etc.

Diese Artikel sind — serienweise geordnet — im Laden besonders aufgestellt und bitten um geneigte Abnahme

C. W. Luz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

Gesangbücher

in größter und reichhaltigster Auswahl empfiehlt

B. Kohler, Buchbinder.

Fussbodenriemen

speziell auch Linoleum-Unterlagsriemen und Krallentäfer, auch Pitch-Ping und Fichte

ferner sämtliche von

Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.

benötigten Waren empfohlen zu billigsten Preisen.

Trocken-Kammer.

Grat & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten.

Telephon Nr. 1.



Ebelweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer ehelichen Verbindung auf
Dienstag, den 24. und Mittwoch, den 25. März ds. Js.
in unser Gasthaus zum „Hirsch“
freundlichst einzuladen.

Karl Broß

Sohn des
† Friedr. Broß, Hirschweilers
in Ebelweiler

Marie Schurr

Tochter des
Gottfr. Schurr, Bauers in
Ebelweiler.

Kirchgang um 12 Uhr.

Altensteig-Stadt.

Kirchenkonzert.

Am Sonntag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr findet in der hiesigen Stadtkirche ein Kirchenkonzert statt.

Ausführende: Fri. A. Kaltenbach und Fri. F. Stokinger (Gesang), Professor Weller-Cannstatt (Cello), Hauptlehrer Feucht (Orgel).

Eintrittspreis 50 Pfennig pro Person.

NB. Die Besucher werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich nicht in die direkte Nähe der Orgel zu setzen.

Eintrittskarten und Programme mit Text sind am Eingang (Westseite) der Kirche zu haben.

Berneck.

Die Freih. von Gültlingen'sche Gutsherrschaft verkauft aus Regelshardt Abt. Tiefenbach und Scheidholz aus Lann und Regelshardt folgendes

aufbereitete Nadelstammholz

(306 Fk., 12 La., 9 Fo.) Lang- und Sägholz 327 St. mit 173,58 Fm. und zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	Fm.	Stück
Langholz	5,42	20,39	52,55	47,06	32,01	8,07	165,50	317
Sägholz	4,72	2,67	0,69	—	—	—	8,08	10

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Combe in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der 1914er Tarpreise ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los, wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: Gebot auf Stammholz bis

Dienstag, 24. März ds. Js., mittags 3 Uhr
an Herrn Freiherrn Konrad von Gültlingen, Stuttgart — Akademie Fernsprecher 2727 — eingereicht werden.

Am Sonntag, den 22. ds. Ms., mittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Lamm“ in Daiterbach eine

Haupt-Versammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Ablegung der Jahresrechnung.
3. Bericht über die Baumwärterversammlung und Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins am 1. und 2. Februar in Stuttgart.
4. Sonstiges.

Hierzu ladet höflichst ein
Walldorf, den 19. März 1914.

Der Vorstand:
Bihler.

Den Eingang der

Frühjahrsneuheiten

erlaube ich mir anzuzeigen.

Sie finden bei mir eine reichhaltige Auswahl

=: Konfirmanden- und =:

Kommunikanten - Anzüge

Herren- u. Knabekleider

in jeder Größe

1 und 2 reihig, glatt und in Sportsausführung

Arbeitskleider für jeden Beruf

in sehr kräftigen Qualitäten unter streng solider und reeller Bedienung, bei äußerst billigen Preisen.

Chr. Theurer, Nagold

Spezialgeschäft für Herrenkleider.

Bahnhofstraße.

Bahnhofstraße.

Siegfried's allerfrühester Augusthafer.

Originalsaat.

Frühester Hafer der Gegenwart.

Dieser auf kaltem Boden und in rauhem Klima gezüchtete Hafer bewährte sich in allen Gegenden und Bodenarten.

Missernten fast unmöglich.

Wer hohe Erträge erzielen will, dem kann ich diese Sorte Hafer zum Saatwechsel nicht warm genug empfehlen.

Sehr erprobter Qualitätshafer, dessen Reife in die Monate Juli—August fällt.

Ueberragt andere Sorten im Ertrag und Güte. Die straffen, elastischen, lagerfesten Halme werden bis 1,80 m hoch. Die durch ihre besondere Form schon auffallenden Rispen sind mit feinhüligen, schweren Körnern dicht besetzt.

Brachte bei geringer Aussaat die höchsten Erträge.

So schreibt das „Eichsfelder Tageblatt“ unterm 6. November 1913:

Wiesefeld, 5. Novbr. Im Laufe des Sommers wurde vielfach von grossem Hafer geschrieben, aber vom Ernteertrag wurde leider wenig berichtet. Auch hier in der Eichsfelder Schweiz wurde grosser Hafer gezogen; so erntete Herr Franz Fiege von 50 kg Original Siegfried's allerfrühesten August-Hafer-Aussaat 1617 kg = 32 Ctr. 34 Pfd., also den 32fachen Ertrag. Da rede man noch vom armen Eichsfelde.

Feines Saatgut: 5 Ztr. 75 Mk., 1 Ztr. 16 Mk., $\frac{1}{2}$ Ztr. 8,50 Mk., $\frac{1}{4}$ Ztr. 4,75 Mk., $\frac{1}{8}$ Ztr. 2,50 Mk.

Mein verbesserter „Weisser Riesenhafer“ (Originalsaat)

wurde im Ertrag und Güte von keiner anderen gleichnamigen Sorte übertroffen. 5 Ztr. 70 Mk., 1 Ztr. 15 Mk., $\frac{1}{2}$ Ztr. 8 Mk., $\frac{1}{4}$ Ztr. 4,50 Mk., 1 Postkoll 2 Mk. Ausführliche Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Thüring. landwirtschaftl. Zentralsaatensstelle, Grossfahner-Erfurt 156.

bleibt

Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.